



Susann Herrmann-
Jenkner, Jonas und
Stefan Schwening
und Sebastian
Steger (v.l.n.r.)

Das fliegende Filmtheater

Drei Generationen haben zusammen ihre Träume zum Fliegen gebracht. Herausgekommen ist ein Film über Chemnitz, über seine Geschichte und über eine Straßenbahn, die fliegen kann. Klingt verrückt. Aber in der Kulturhauptstadt 2025 kann selbst das Verrückteste am Ende Realität werden – zumindest auf der Kinoleinwand



TEXT **Maria Winkler**
FOTOS **Jasmin Zwick**

Die Straßenbahn sieht man dahin elektrisch nur so fliegen, das gibt ein Hauptvergnügen!“, liest es sich auf einer historischen Postkarte um 1900. Damals galt die Straßenbahn allerorts als innovatives Verkehrsmittel. Denn anders als im Pferdewagen wurden durch die Schienen jegliche Erschütterungen minimiert. Die Möglichkeit des bequemeren Reisens von A

nach B war sehr verlockend. Fast jede Stadt wollte daher so ein Schienenfahrzeug haben. Auch die Stadt Chemnitz. Hier eröffnete man 1880 die erste Pferdeisenbahn. 1893 nahm dann die erste elektrische Straßenbahn ihren Betrieb auf. Seitdem entwickelte sich das Verkehrsmodell stetig mit der Stadt und ihren Veränderungen und ist bis heute fester Bestandteil des Verkehrs.

An einem sonnigen Vormittag gleitet just diese Straßenbahn am Stadtteil Kaßberg entlang. Weiter führt ihr Weg vorbei am Industriemuseum, wo man

alles über Chemnitzer Erfindungen und Sachsens Industriekultur erfährt. Auf der rechten Seite führt der Weg vorbei am Straßenbahnmuseum, das in seinem Depot noch die eine oder andere historische Rarität beheimatet. Der moderne Zug schließlich hält an der Endstation. Schönau. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Clubkino Siegmars, einem der ältesten Lichtspielhäuser der Stadt.

Schon das Treppenhaus des denkmalgeschützten Gebäudes ist eine Augenweide. Jugendstil vom Feinsten. Während im Erdgeschoss immer noch

das ganz große Kino auf die riesige Leinwand projiziert wird, liegt im Obergeschoss die Chemnitzer Filmwerkstatt verborgen. Hier haben in der Vergangenheit schon viele cineastische Träume Flügel bekommen, und manch große Idee hob hier regelrecht ab.

So auch die von Susann Herrmann-Jenkner. Die couragierte Theaterpädagogin nämlich wollte eine ganze Straßbahn in die Luft bringen. Klingt verrückt. Ist aber wahr. Der Traum vom Fliegen begann bei der beherzten Frau mit den langen dunklen Haaren vor gut

zwei Jahren. Als damals die Coronapandemie das kulturelle Leben in der Stadt lahmgelegt hatte, wollte Susann Herrmann-Jenkner diese Situation nicht einfach so hinnehmen. Menschen, die auf unbestimmte Zeit einsam zu Hause herumsaßen? Die sozial engagierte Theaterpädagogin war entsetzt. Also rief sie kurz entschlossen ein Filmprojekt ins Leben, das die Stadtbewohner trotz Abstand zusammenbringen sollte. Wenn man schon keine Kulturorte besuchen konnte, musste der Kulturort eben zum Menschen kommen. Eine Idee für

dieses Vorhaben war schnell gefunden: Wie wäre es mit einem Film über die Stadt, über ihre Straßenbahnen – über das Fliegen? Realisiert werden sollte der experimentelle Streifen von Menschen, die sich zuvor nicht einmal kannten. Menschen aus verschiedenen Generationen. Menschen aus Chemnitz – kreativ, bunt und reich an cineastischen Luftschlössern.

Einer von ihnen war Stefan Schwening, Schauspieler und Regisseur. Er ist seit Langem eine feste Größe in der Chemnitzer Theaterlandschaft, war viele Jahre Ensemblemitglied am Schauspiel Chemnitz und leitete schon zu DDR-Zeiten manch kleines Arbeitertheater. Schwening arbeitete schon lange vor diesem Projekt mit Laienschauspielern, wie er selbst mit überraschend jugendlicher Stimme erzählt. Er kennt also alle Herausforderungen und Feinheiten.

Das weiß der Zweite im Bunde nur zu gut, Sebastian Steger von der Filmwerkstatt im alten Clubkino: „Stefan ist Theatermensch und kann sehr gut szenisch denken. Er weiß, wie man eine Geschichte gut in Schauspiel verpackt. Dafür ist er auf der Welt.“ Steger ist noch immer Feuer und Flamme für den wesentlich älteren Kollegen. Der nämlich entwickelte aus der anfänglich vielleicht etwas spinnerten Idee mit der Stadt und dem Rundflug eine komplexe Story mit verschachtelten Bezügen zur Chemnitzer Historie. Herausgekommen ist so eine sicherlich mehr als ungewöhnliche Flugreise in die

Der Film ist eine Reise in die Vergangenheit über die Stadt, die es nicht mehr gibt

Der Schauspieler
und Regisseur
Stefan Schwening
entwickelte die Idee



Wenn alles gut geht, soll der Film im Juni dieses Jahres vor Publikum laufen

Vergangenheit jener Stadt, die es so nicht mehr gibt. In den vielen einzelnen Szenen lässt Schweninger historische Figuren wieder lebendig werden – Menschen, die der Stadt viel verdanken und denen die Stadt mindestens ebenso viel verdankt. Die Liste reicht von Georgius Agricola, dem Vater der Mineralogie, über Bismarck, der auf der vergeblichen Suche nach seinem inzwischen verschwundenen Turm ist, bis zu dem auf dem Kaßberg geborenen Literaten Stefan Heym. Die Szenen sind kurz und daher auch gut für Laien geeignet.

Und Laien gibt es viele in dem Projekt. Mehr als 25 Menschen haben daran bis dato mitgewirkt: Rentner, Schüler, Berufstätige. Die meisten hatten zuvor gar keine Ahnung vom Filmemachen, lediglich eine Grundbegeisterung für Chemnitz, fürs Schauspiel und natürlich fürs Kino. Der Jüngste ist gerade mal sieben Jahre alt, der Älteste ist Regisseur Stefan Schweninger.

Und zusammengehalten wurde das alles von Sebastian Steger. Der ist Mediapädagoge aus Leidenschaft und gibt sein Filmwissen gerne weiter. „Es ist wichtig, dass man die Leute nicht sofort ins kalte Wasser wirft, sonst macht jeder, was er will“, erzählt er. Erst mit ein bisschen Übung geht es ans Machen.

Und für das Machen hat Steger ein Händchen. Das merkt man daran, wie wohlwollend und freundlich er über die Jugendlichen im Projekt erzählt. Der Erfolg gibt Steger mittlerweile recht: 2021 gewann seine Chemnitzer Filmwerkstatt gleich zwei renommierte Preise, Doppel-Gold sozusagen: den Förderpreis der DEFA-Stiftung für junges Kino und den Medienpädagogischen Preis Sachsens.

Diese Professionalität, gepaart mit dem Brückenschlag über Generationen hinweg, ist es auch, was Initiatorin Susann Herrmann-Jenkner bis heute an ihrem Projekt reizt. Es basiere auf einer Art Gespräch zwischen Menschen und Generationen. Es bringe alle zusammen, auch die unterschiedlichen Erfahrungen und Geschichten zu Chemnitz. „Es geht nicht darum, wie toll am Ende die Tricktechnik oder die Szenen geworden sind“, sagt Herrmann-Jenkner, „sondern wie die Leute zusammengefunden haben.“

Auch sie selbst spielt in ihrem Film mit. Aber sie steckte nicht nur ihr Gesicht mit hinein; sie steckte vor allem viel Zeit und Energie in die Sache. Geholfen hat ihr dabei ihre starke Vernetzung mit der Stadt. Das Straßenbahnmuseum etwa stellte ein historisches Modell für einen Dreh zur Verfügung. „Ich bin voller Energie, wie eine Aufziehpuppe“, sagt Herrmann-Jenkner. Das sei manchmal eine Last, aber eigentlich ist es auch ein großes Glück.

Und dann sind da noch die zahlreichen Jugendlichen. Etwa Jonas, 14, ein Technikfreak, der sich schon immer für Medienkram interessiert hat. In wenigen Stunden hatte er das Schnittprogramm erlernt, „sich sehr gut reingefitt“, wie Sebastian Steger erzählt. Er selbst sitze inzwischen nur noch daneben und müsse Jonas gar nicht mehr sagen, was er machen soll. Jonas schneidet wie ein Profi.

Oder Ben, 14, der am heimischen Rechner 3-D-Modelle baut. Als Steger von Bens Talent erfuhr, zeigte er ihm sofort Fotos von der historischen Straßenbahn: „Schau mal, ob du was daraus machen kannst.“ Und Ben konnte. Eben noch hatten sie für die Flugszenen ein Straßenbahnmodell vor einen Greenscreen gehängt, schon einen Tag später aber hatte Ben ein 3-D-Modell der Tram entwickelt und animiert. Jetzt endlich konnte die Bahn fliegen. Auch in Chemnitz geht eben Hollywood.

Und Ben weiß nun, dass er Dinge bewegen kann – notfalls auch richtig



Im Zentrum des Films steht eine fliegende Straßenbahn

große Dinge. „Aus pädagogischer Sicht ist das sehr wichtig. Dadurch fühlt er sich gebauchmiezelt, wie man in Chemnitz sagt“, freut sich Steger.

Das Mehrgenerationenprojekt ist inzwischen eins der geförderten Mikroprojekte im Rahmen der Vorbereitungen zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025. „Die Förderung hat mir die Bestätigung gegeben, dass es ein lohnenswertes Projekt ist und wir auf einem guten Weg sind“, sagt Susann Herrmann-Jenkner mit Stolz in der Stimme. Wenn alles gut geht, soll der fertige Film nicht nur auf DVD zu sehen sein, sondern im Juni dieses Jahres auch vor Publikum gezeigt werden. Natürlich stilecht im traditionsreichen Clubkino Siegmars. „Ich freue mich so darauf, mit den Leuten zusammensitzen und sagen zu können: Das haben wir zusammen geschaffen!“, schwärmt Herrmann-Jenkner. Mit der Straßenbahn geht es später zurück in die Stadt. Wenn sie anfährt, braucht man nur die Augen zu schließen, und sie hebt ab. •

Theater auf der Waldbühne Augustusburg

Augustusburg. Putzen, kochen, nähen, Asche rausbringen - so sieht der Alltag von Aschenputtel aus. Aber wer ist sie wirklich? Da gibts den königlichen Maskenball - und sie tanzt doch so gern! Die Tante „Zauberfee“ löst das Kostümproblem. Aber die Uhr tickt: um Mitter-

nacht ist der Zauber vorbei, oder? Das werden die Zuschauer erleben, wenn am morgigen Sonntag, 19. Juni, die Theatergruppe „Spielbrett“ aus Dresden „Aschenputtel“ aufführt. Die Vorstellung beginnt 16 Uhr, Einlass ab 15.30. Eintritt: normal 12 Euro, ermäßigt 8 Euro. *bl*

Premiere für eine fliegende Straßenbahn

LEINWAND Film über das historische Chemnitz am 26. Juni im Clubkino zu sehen

Am kommenden Sonntag, dem 26. Juni, feiert im Clubkino Siegmars mit „FlugBahn“ ein Film über das historische Chemnitz seine Premiere. Inhalt des 40-minütigen Streifens: Eine fliegende Straßenbahn kreist über der Stadt und macht Halt an den schönsten und wichtigsten Orten. Dort gibt es Sketche, Gesang und viel Wissenswertes über die lokale Historie. „Gastauftritte“ haben unter anderem Richard Tauber, Georgius Agricola, Hans Carl von Carlowitz und der alte Reichskanzler Bismarck.

Hinter dem Film steckt eine engagierte Gruppe aus ehrenamtlichen Schülern, Auszubildenden, Laienspielern, Musikbegeisterten und Rentnern. Angeleitet wurde das Projekt von einem Dreigestirn aus der Theaterpädagogin Susann Herrmann-Jenkner, dem Regisseur und Schauspieler Stefan Schwening und dem Me-



Schüler, Auszubildende, Laienspieler, Musikbegeisterte und Rentner haben ehrenamtlich am Film mitgewirkt. Foto: Lukas Ullmann

dienpädagogen Sebastian Steger von der Chemnitzer Filmwerkstatt. Die Idee zum

Film wurde bereits im Pandemiejahr 2020 geboren: Für die ältere Generation, die isoliert in

ihren vier Wänden gefangen war, sollte Abhilfe geschaffen werden. Mit viel Humor und

Heimatbezug wollte man wieder Freude in die einsamen Wohnungen, Altenheime und Wohngruppen bringen. Am besten mit einem amüsanten Film über die alten Zeiten. Schnell fanden sich einige begeisterte Mitstreiter, um die Idee für „FlugBahn“ über mehrere Monate hinweg umzusetzen.

Zur Premiere am 26. Juni um 15 Uhr führt Moderatorin Conny Hartmann durch das Programm und spricht mit den Machern des Films. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung mit Angabe der Personenzahl erfolgt per Mail an filmflugbahn2022@yahoo.com. Eine weitere Vorführung ist am 10. Juli im Fritz Theater geplant. Danach wird der Film in weiteren ausgewählten sächsischen Kinos gezeigt. Ein Trost für alle, die den Film nicht auf Leinwand sehen können: Über die oben angegebene E-Mail-Adresse kann eine DVD bestellt werden. *rih*

ANZEIGEN

Herzlich Willkommen zu unserem TIERHEIMFEST

am Samstag, 25. Juni 2022 von 10.30 bis 16.30 Uhr im Tierheim in Chemnitz-Röhrsdorf, Goetheweg 127

Der Tierschutzverein Tierfreunde helfen Tieren in Not e.V. lädt alle Tierfreunde ganz herzlich zu einem Besuch ein.

- 11.30 Uhr und 14.45 Uhr Vorführung Agility
- 14.00-15.00 Uhr kostenlose Tierchippaktion mit Registrierung
- 15.15-16.00 Uhr Tierarzt-Vortrag: Schutz vor Parasiten
- Spiele für Hund und Frauchen bzw. Herrchen auf dem großen Freigelände
- Großes Streichelgehege mit unseren Ziegen Hanni & Nanni, Hasen und Meerschweinchen
- possierlichen Frettchen ganz nah
- Tombola, Glücksrad, Trödelmarkt für Heimtierbedarf, Infostände
- Kinder können für Zuhause ein kleines Insektenhotel bemalen und artgerecht befüllen
- Hüpfburg, Kinderschminken, Bastelstraße und Wissensquiz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Tierfreunde helfen Tieren in Not e.V.
Goetheweg 127 • 09247 Chemnitz OT Röhrsdorf
Telefon: 03722-5927040 • www.tierfreunde-helfen.de

STEFAN MROSS PRÄSENTIERT

immer wieder Sonntags unterwegs

**VINCENT & FERNANDO
ALEXANDER RIER
ANNA-CARINA WOITSCHACK**

So., 09.10.22 Beginn: 16 Uhr

Stadthalle LIMBACH-OBERFROHNA

VVK: SchlagerTickets.com, in allen Freie Presse Shops & an allen bek. VVK-Stellen
www.THOMANN-Management.de | Burgebrach

Musikanten spielen in Warmbad auf

Thermalbad Warmbad. Am morgigen Sonntag spielen die Heidelbachtal-Musikanten auf der Bühne am Kurparksee im Heilbad Warmbad auf. Das Konzert beginnt am Nachmittag um 15 Uhr, der Eintritt ist frei und für das leibliche Wohl der Gäste wird ebenfalls bestens gesorgt. Die Besucher dürfen sich auf beste Egerländer Blasmusik freuen. Das Team des Kur- und Gesundheitszentrums weist darauf hin, dass für die Konzertbesucher ein kostenfreier Parkplatz am Warmbader Heizhaus zur Verfügung steht.

Die Zufahrt ist über Straße „An der Gärtnerei“ möglich. Zudem kann entlang der Hüttenmühlenstraße geparkt werden. Sie geht als Einbahnstraße von Warmbad aus, die Zufahrt ist vorbei am Haus „Brunnenfee“. *ru*

„Jahrmarkt der Freude“ im Industriemuseum

AUSSTELLUNG Von Glück, Spiel und Spaß handelt die neue Sonderschau

Modelle von blinkenden Riesenrädern, Karussellen und Volksfest-Requisiten - wer die aktuelle Sonderausstellung im Industriemuseum besucht, bekommt sofort Lust auf Rummel. „Jahrmarkt der Freude“ lautet der Titel der Glücksausstellung, einer Kooperation des Museums mit Sachsenlotto, die noch bis Mitte Juli gezeigt wird.

Ältestes Exponat aus den 1920ern

Schausteller transportieren seit Jahrhunderten Glück, Spiel und Spaß. Sie kreieren eine Welt voller Freude und Gelassenheit, in der sich viele gerne eine Auszeit nehmen. Sachsenlotto steht ebenfalls für Glück, Spiel und Spaß und unterstützt die Botschafter des Glückes: Die Kooperation mit dem Schaustellerverband Mittelsachsen brachte diesem einen drin-



Im Industriemuseum sind derzeit Rummel- und Lotto-Exponate zu sehen. Foto: Industriemuseum

gend benötigten LKW-Anhänger. Anlässlich dieser Zusammenarbeit ist die Ausstellung entstanden, die das Gefühl von Gelassenheit und Glück an einem Ort bündeln soll.

sind das Schlossbergmuseum Chemnitz, das Depot Pohl-Ströher von Lopesa in Gelenua/Erzgebirge, der Schausteller Katschmann und der Firma Lübarsch. Begleitend zur Ausstellung lädt das Industriemuseum Chemnitz am 2. Juli um 14 Uhr zur letzten öffentlichen Führung ein. Die Museumsführerinnen geben dabei einen Überblick über die Schau, stellen die Idee dazu vor und geben Einblick in die sächsische Lotto-Geschichte und das Projekt.

Im Anschluss an die Rundgänge haben die Teilnehmer der Führungen Gelegenheit, den Triesele - ein originales Ziehungsgerät von Tele-Lotto in Funktion zu erleben und mit etwas Glück eine Familien-Freikarte für das Industriemuseum Chemnitz zu gewinnen. *hfn/pm*

ETO

JEDERMANN

DAS SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES

VON HUGO VON HOFMANNSTHAL

Neuinszenierung an der St. Annenkirche Annaberg-Buchholz

Premiere: 26. Juni 2022 · 17. Juli 2022 · 7. August 2022 · 23. August 2022 · jeweils 20.00 Uhr

Tel. 03733 1407-131 · www.ergbergische.theater

Geh aus, mein Herz, und suche Freud...

DAS WORT ZUM SONNTAG von Pfarrer Thoralf Spiess

So beginnt ein Kirchenlied, dass im Frühsommer in unseren Gemeinden gern gesungen wird.

Es hat recht viele Strophen, insgesamt 15. Der Text geht auf Paul Gerhardt zurück. In den ersten sieben Strophen wird die Schönheit und Lebendigkeit der uns umgebenden Natur in farbigen Bildern beschrieben.

In der achten Strophe kommt dann das Lob Gottes dazu, der all diese Pracht und Vitalität der gerade blühenden und spriessenden Natur geschaffen hat und erhält. Soweit so gut.

Doch danach „kippt“ der Liedtext, weshalb die folgenden Strophen auch eher selten gesungen werden. Paul Gerhardt beschreibt ab der neunten Strophe seine Hoffnung darauf, dass das menschliche Leben auch nach dem Sterben von Gott gehalten und umsorgt wird - nämlich wie in einem blühenden Garten!

Er nennt den ersehnten Zukunftsort „Christi Garten“ und dichtet: „Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!“. *bl*



Pfarrer Thoralf Spiess Foto: Sven Gleisberg

Diese Hoffnung trieb Paul Gerhardt 1653 um, wenige Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, dessen Zerstörungen und Verwundungen noch überall sichtbar waren.

Heute frage ich mich: Wie erleben die Menschen in und aus der Ukraine den Frühling in diesem Jahr? Was empfindet ein russischer Soldat auf dem (Gefechts-)Feld, das gerade in höchster Blüte steht? Wer wird das Getreide einmal essen, welches gerade heranreift?

Geh aus, mein Herz, und suche Freud - das heißt heute wohl: Geh aus, mein Herz, und suche Frieden! *bl*

„Tattoos, Thesen, Temperamente“

KULTURTIPP Themenabend im smac

Am heutigen Samstagabend geht es im smac um die Kunst des Tätowierens: Ab 18 Uhr kann man Tätowiererin Fimo bei der Ausübung ihres Berufs live zusehen. Fimo begann mit 21 Jahren mit dem Tätowieren. 2012 gründete sie das Chemnitzer Tattoo-Studio „Kallisto Tatau“ hinter dem Tietz. Sie liebt detaillierte, filigrane Zeichnungen, weshalb Mandalas und Dotwork-Bilder zu ihrem festen Repertoire gehören. Den Ausgleich dazu bilden kontrastreiche, flächige Blackworks.

Ab 20.15 Uhr spricht die Chemnitzer Showtalkerin Gabi Reinhardt in ihrem Format „Titten Thesen Temperamente“ mit Fimo über ihren Arbeitstag, über Do's and Dont's im Tätowier-Business und die aus-

gefallensten Motivwünsche ihrer Kunden. Die Theaterpädagogin Gabi Reinhardt hat sich in den letzten Jahren in Chemnitz einen Ruf als Moderatorin erarbeitet. In ihrem Format „Titten Thesen Temperamente“ interviewt sie auf unterhaltsame Weise ausschließlich Frauen, darunter waren bereits eine Feuerwehrfrau und eine Hochzeitsplanerin.

Die Veranstaltung am heutigen Samstag findet im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Chic! Schmuck. Macht. Leute.“ statt. In der Schau stehen der Mensch und sein Bedürfnis, sich durch Kleidung, Schmuckstücke, aber auch dauerhafte körperliche Veränderungen wie Tätowierungen auszudrücken, im Fokus. *hfn*

Einem Teil der Auflage liegen diese Prospekte bei:

- | | |
|------------------------|---------------------|
| AWG | Marktkauf |
| diska | Mix Markt |
| E-Center | Möbel Roller |
| Edeka | Penny |
| EP: Electronic Partner | POCO |
| Globus SB | Repo Markt Chemnitz |
| JYSK | REWE |
| Kaufhaus Wreesmann | Rewe-Center |
| Lexus Forum Dresden | Sonderpreisbaumarkt |
| Lidl | toom Baumarkt |

Lexikon der Kulturhauptstadt

C wie Choreografie

Eine künstlerische Gestaltung, die meist einstudiert und geprobt wird, nennt man Choreografie. Dabei geht es meist darum, einem Schema folgend etwas aufzuführen oder zu präsentieren. Dabei kann ein Takt den Rhythmus vorgeben. Eine Choreografie kommt häufig beim klassischen Ballett vor, aber auch in anderen Tanzstilen und in Stadien, wenn Fans ihre Mannschaft unterstützen.

C wie Clubkino Siegmars

Mit den roten Polsterdrehesseln und der Bar im Kinosaal bietet das Clubkino Siegmars Nostalgie pur. Dazu ein Spielplan, der von Chemnitzer Eigenproduktionen über Blockbuster, abgedrehte Arthouse-Filme bis hin zu richtigen Klassikern reicht: Dieses Filmtheater ist ein echter Kultort im Chemnitzer Westen.

F wie Filmwerkstatt

Wo der Chemnitzer Filmmachwuchs sein Handwerk lernt? Natürlich in der Chemnitzer Filmwerkstatt! Seit über 30 Jahren kann hier aber nicht nur das 1x1 des Filmmachens von echten Profis erlernt werden, sondern mit einem Kamera- und Technikverleih können die Ideen auch gleich in die Tat umgesetzt werden. Dass es für die dort entstehenden Produktionen dann auch regelmäßig Filmpreise gibt, versteht sich fast von selbst.

R wie Rap

Das Wort selbst kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie »plaudern«. Jedoch ist Rap heute wohl eher bekannt als Musikrichtung, die sich durch Sprechgesang auszeichnet. Der Text wird »gerappt«, also in einer rhythmischen Art vorgetragen. Als Teil der HipHop-Kultur gewann der Rap in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend an Popularität. ■

Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Kulturhauptstadt oder an Chemnitz denken? Schicken Sie Ihre Vorschläge gern an:

team@chemnitz2025.de

Grund #24
Dank des Titels Europäische Kulturhauptstadt 2025 können wir richtig groß träumen!




Mikroprojekte

Dass unser Programm zur Europäischen Kulturhauptstadt nicht erst 2025 startet, sondern schon jetzt in vollen Gange ist, zeigen die Mikroprojekte. Schon seit der Bewerbungsphase unterstützt das Team Chemnitz 2025 kreative Projekte und Ideen, die allen zeigen, wie vielfältig, kreativ und innovativ Chemnitz und die Kulturregion sind.

Die aktuelle und bereits neunte Förderrunde hat vor Kurzem neue Mikroprojekte gebracht. So konnte das Team Chemnitz 2025 dank des Budgets von rund 50.000 Euro, bereitgestellt von der Stadt Chemnitz und dem Verein FreundInnen der europäischen Kulturregion Chemnitz 2025 e. V., eine Rekordzahl von 19 Mikroprojekten fördern. Worum es bei den Projekten genau geht und wie man sich daran beteiligen kann? In den nächsten Wochen werden hier einige der neuen Mikroprojekte näher vorgestellt und die Macherinnen und Macher der Kulturhauptstadt kommen zu Wort. Den Anfang macht diese Woche Susann Hermann-Jenker:

Mikroprojekt »Von Mensch zu Mensch«

»Alles abgesagt«, das waren die Worte von Dietmar Holz in einer Probe unserer Kabarettgruppe »Sachsegaudi« vor zwei Jahren, als die Pandemie begann. Veranstaltungen, Ideen und Projekte wurden abgesagt und auf irgendwann verschoben. Vor allem die ältere Generation der Chemnitzer war monatelang in ihren vier Wänden isoliert und abgeschottet. Es galt mehr denn je, die Lebensfreude, die bunte Vielfalt der Kultur und deren Möglichkeiten zur Zerstreuung, Unterhaltung, Ablenkung und vor allem den Humor in die einsamen Wohnungen, Altenheime, Hospize und Wohngruppen zu bringen und der Corona-Krise mit kreativen Ideen und Mut etwas entgegenzusetzen.

Wir – das sind Schüler, Auszubildende, Laienschauspieler, Musikbegeisterte und Rentner – stellten uns dieser Herausforderung und überlegten uns, was man machen könnte, um zum Beispiel den Bewohnern in Altenheimen Freude und Abwechslung zu bereiten. Eine dieser Ideen nahm Fahrt auf und »Dietmars Reise ins damalige Chemnitz« war geboren. In dieser rasanten Geschichte erlebt eine Reisegruppe, die in einer fliegenden Straßenbahn einen virtuellen Flug über die Stadt und in die Chemnitzer Vergangenheit unternimmt, allerlei Abenteuer. Nach einigen Telefonaten hatten wir, welch Glück, Sebastian Steiger von der Filmwerkstatt Chemnitz am anderen Ende der Leitung. »Oh coole Idee! Lasst uns doch ein Jugendprojekt daraus machen. Ihr stellt die Darsteller vor und hinter der Kamera und wir begleiten euch mit unserer Erfahrung und Technik«, schlug er



Die Menschen hinter dem Mikroprojekt »Von Mensch zu Mensch« drehten einige Szenen für ihren Film vorm Opernhaus mit Richard Tauber Junior.
Foto: Susann Hermann-Jenker

vor. Nun hieß es, alle Bekannten aus der Theaterarbeit an Schulen, Vereinen und vergangenen Projekten zusammenzutrommeln – die ersten Begeisterten waren schnell gefunden.

Woche für Woche nahm der Film so immer mehr Gestalt an. Es machte viel Spaß, die Szenen an den verschiedensten Plätzen zu drehen, Kulissen zu zeichnen und schließlich der Straßenbahn mit Tricktechnik tatsächlich »Flügel zu verleihen«. Besonders schön ist es, zu sehen, wie alle zusammen arbeiteten, mit so viel Spaß, Kreativität und Einsatz. »Das Besondere am Projekt ist, dass ich hier Menschen kennengelernt habe, die ich wahrscheinlich niemals getroffen hätte. Und dass wir mit dem Film wiederum die ältere Generation in den Heimen unterhalten und begeistern können«, so die Aussage einer jungen Projektteilnehmerin.

Ich selbst verbrachte viel Zeit damit, die Termine zu organisieren und vor allem weitere Chemnitzer von unserer Idee zu begeistern. So entstanden wunderbare Kooperationen, wie zum Beispiel mit dem Straßenbahnmuseum oder dem Tietz.

Heute, Anfang 2022, haben wir fast alle Szenen abgedreht und sind mittlerweile dabei, den Film zu schneiden. Puzzleteil für Puzzleteil fügt sich nun zu einem Ganzen zusammen. Wir sind fasziniert von der Anleitung und der Begleitung des Teams der Filmwerkstatt. Es ist so spannend und schön zu sehen, wie sich zum Beispiel Jonas, 12 Jahre, Woche für Woche auf den Weg zu uns macht, sich begeistert und motiviert beim Filmschnitt engagiert. Seine Mutter berichtet uns: »Wenn ich in seine glänzenden Augen sehe

und seinen begeisterten Erzählungen nach dem Filmschnitt in der Filmwerkstatt lausche, dann macht mich das sehr glücklich«.

Gemeinsam kommen wir so unserem Ziel näher, den Film Mitte des Jahres im Clubkino Siegmars zu zeigen.

Auch unsere ursprüngliche Idee, den Film anschließend auf DVD zu veröffentlichen, ist dank der Mikroprojektförderung möglich.

Und so freuen wir uns schon jetzt sehr darauf, den fertigen Film in Altenheimen, Wohnprojekten und Vereinen zeigen und vorstellen zu können.

Junge Leute für Drehtermin gesucht

Ein ganz besonderer Filmdreh steht jedoch noch an: Mit einem Chemnitzer Chor am Anton-Günther-Stein in Olbernhau. Durch wiederum glückliche Zufälle konnten wir einen Chemnitzer Chor gewinnen, der zwei Lieder vom erzgebirgischen Heimatdichter Anton Günther vor unserer Kamera singen wird. Sobald der Frühling da ist, das Wetter stimmt und Corona es zulässt, wollen wir auch diese Szene noch abdrehen und unserem Film hinzufügen.

Dafür suchen wir noch junge Chemnitzer ab 13 Jahren, die gerne einen Drehtermin mitgestalten möchten oder dann später im Schnitt fertigstellen möchten. Interessierte können sich gerne an mich oder an die Filmwerkstatt Chemnitz wenden. Kontaktmöglichkeit: www.susannhermann.de oder telefonisch unter 015204203181.

Mikroprojekt »Rap and Move«

Einen eigenen Song schreiben und ihn dann durch tänzerische Moves lebendig werden lassen. Das klingt nach einem Traum? Das muss es nicht bleiben. Wer zwischen 15 und 28 Jahre alt ist, kann dies am 23., 24. und 25. Februar 2022, wenn das Mikroprojekt »Rap and Move« beginnt, in die Tat umsetzen. Jeweils von 13 bis 17 Uhr (inklusive Pause und Snack) lernen die Teilnehmenden im AJZ alles, was man dafür braucht. Begleitet wird das Projekt unter anderem von der Choreografin Martina Morasso. Die Teilnahme ist kostenfrei, bis zum 17. Februar können sich Interessierte bei Lukas Ebisch vom Jugendclub AJZ e. V. unter jugendclub@ajz.de anmelden. ■

MITMACHEN

Gemeinsam neue Lieblingsplätze schaffen!

Auf dem Weg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 wollen wir Orte beleben, die aktuell noch recht trist wirken und in jedem Stadtgebiet neue Treffpunkte und echte Orte der Gemeinschaft schaffen.

Die Bürgerplattform Mitte betreut die Stadtteile Zentrum, Bernsdorf, Altchemnitz, Lutherviertel und Kapellenberg und wird hier eine solche Interventionsfläche schaffen. Doch wo diese genau sein soll? Sie können jetzt für Ihren Lieblingsvorschlag abstimmen.

Mehr Informationen gibt es

online: www.buergerplattform-chemnitz-mitte.de
oder telefonisch: 0371-666 4962.

NACHRICHTEN

STRAFAT

Mann erzwingt mit Messer Sex von Frau

Die Polizei muss im Fall eines sexuellen Übergriffs ermitteln, der sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignet haben soll. Nach bisherigen Erkenntnissen war eine 20-Jährige nach dem Verlassen einer Veranstaltung in der alten Spinnerei an der Alchemnitzer Straße auf dem Heimweg, als sie von einem unbekanntem Mann angesprochen wurde, der ihr gemeinsame sexuelle Handlungen vorschlug. Das lehnte die junge Frau jedoch ab. Aber der Mann folgte ihr und zwang sie unter Androhung von Gewalt mit einem Messer zu sexuellen Handlungen. Das Geschehen soll sich laut Polizei im Bereich des ehemaligen Netto-Marktes/Impfzentrums an der Anaberger Straße abgespielt haben. Der Täter soll etwa 1,70 Meter groß und schlank sowie von dunkler Hautfarbe sein. Er habe dunkle kurze Haare getragen und gebrochen Deutsch gesprochen. Zudem soll er mit dunkler kurze Hose und T-Shirt bekleidet gewesen sein. |fp

HINWEIS zum Geschehen nimmt die Polizei unter der Nummer **0371 3873448** entgegen.

KRIMINALITÄT

15-Jährige scheitern bei Einbruchversuch

Die Polizei hat in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zwei Jugendliche gestellt, die zuvor versucht hatten, in ein Mobilfunkgeschäft am Neumarkt einzubrechen. Dazu warfen sie Steine gegen die Sicherheits-glas-scheibe, die aber der Attacke standhielt. Zeugen, die das beobachteten, riefen die Polizei. Als die Beamten im Stadtzentrum eintrafen, sahen sie auf der Anfahrt zwei Jugendliche, die eine Gehwegplatte gegen die Eingangstür eines Mobilfunkgeschäftes in der Inneren Klosterstraße warfen. Beim Anblick des Funkstreifenwagens flüchtete das Duo. Die Polizisten nahmen aber die Verfolgung auf und konnten kurz darauf die beiden 15-Jährigen stellen, denen auch der Einbruch in das zweite Mobilfunkgeschäft misslungen war. Den Schaden beziffert die Polizei auf rund 3000 Euro. |fp

RÄUMUNGSVERKAUF

Lego-Laden gibt Verkauf wieder auf

Das Geschäft „Patricks“ an der Erdmannsdorfer Straße schließt nach gut acht Monaten wieder seine Türen. In einem Video auf seiner Facebook-Seite erklärt Besitzer Patrick Engert, dass er sich zu diesem Schritt gezwungen sieht, da sich infolge steigender Lebenshaltungskosten sowie von Lego angekündigter Preisanhebungen der Betrieb nicht mehr rentiere. „Das Set des beliebten Ford Mustang etwa steigt um 40 Euro auf insgesamt 169 Euro. Da habe ich für mich beschlossen, dass es so nicht weitergehen kann“, erklärt Engert. Gleichwohl wolle er aber über Online-Plattformen präsent bleiben. Nun läuft nach Angaben des Unternehmers noch bis zum 25. Juni ein Laden-Räumungsverkauf. |joro

WEITERE INFORMATIONEN zur Geschäftsaufgabe gibt es im Internet unter der Adresse www.patricks.de.

SACHBESCHÄDIGUNG

35-Jähriger bei Schmiererei ertappt

Mit einem Stift der wasserfeste, schwarze Farbe enthielt, hat ein 35-Jähriger einen Schriftzug auf die Fassade der Polizeidirektion Chemnitz an der Hartmannstraße geschmiert. Das Vorgehen hatte dann allerdings für ihn sehr schnell Konsequenzen. Denn ein Polizist hatte den Mann bei seiner Tat am Dienstagabend entdeckt und konnte ihn deshalb noch auf frischer Tat stellen. Es entstand laut Polizei Schaden in dreistelliger Höhe. Gegen den 35-Jährigen läuft jetzt ein Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung. |fp

Wie eine Tram in die Vergangenheit fliegt

Komplett von Laien gestaltet, in Corona-Zeiten entstanden: der Film „FlugBahn“ soll vor allem älteren Chemnitzern Spaß bereiten. Die Premiere ist schon ausverkauft.

VON JANA PETERS

Die Idee kam bei einer Probe des Kabarets „Sachsen-Gaudi“, zu dem Susann Herrmann Jenkner gehört. Wegen der Coronapandemie sei alles geschlossen gewesen, niemand konnte sehen, was geprobt wurde. So sei ihr Freund und Kollege auf die Idee gekommen, man müsste etwas Lustiges machen, um älteren Menschen, die zu Pandemiezeiten kaum ihre vier Wände verlassen konnten, Zerstreuung, Spaß und Unterhaltung zu bieten. Da Herrmann Jenkner nicht nur Kabarett spielt, sondern auch Spiel- und Theaterpädagogin ist, nahm sie das Vorhaben als Projektleiterin unter ihre Fittiche. Die finale Filmidee und das Konzept stammen vom Chemnitzer Schauspieler und Regisseur Stefan Schweninger.

Darum geht's: Eine Gruppe von Freunden mit Kindern trifft sich, um im Chemnitzer Straßenbahnmuseum an der Zwickauer Straße in eine historische Tram zu steigen, die auch noch fliegen kann. Gemeinsam unternehmen sie einen Rundflug über Chemnitz. Dabei präsentiert sich ihnen anhand von historischen Fotos die Geschichte der Stadt. An manchen Orten werden sie aber auch Zeuge von kleinen, humorvollen Szenen, die sowohl in der Vergangenheit als auch heute spielen. Dabei treten Agricola, der ehemalige Türmer Stefan Weber, Hans Carl von Carlowitz (den Passanten mit dem Karl-Marx-Städter Leicht-



Gleich hebt sie ab: Selina Krause spielt die Stewardess der Flugbahn. Diese fährt aus dem Straßenbahndepot und ist in der nächsten Einstellung als animierte Straßenbahn mit Flügeln zu sehen. SCREENSHOT: FREIE PRESSE

Stefan Schweninger
Regisseur



FOTO: LUCAS ULLMANN

Susann Herrmann Jenkner
Projektleiterin



FOTO: LUCAS ULLMANN

Sebastian Steger
Medienpädagoge der Filmwerkstatt



FOTO: LUCAS ULLMANN

athlet und Olympia-Teilnehmer Jens Carlowitz verwechseln) und sogar Reichskanzler Otto von Bismarck auf. Die Darsteller konnte Herrmann Jenkner aus ihren zahlreichen Schulprojekten akquirieren. Da sie auch als Klinik-Clownin arbeitet, machen ebenfalls zwei Klinik-Clowns im Film mit.

Zwei Darsteller fanden sich aber auch nur durch einen Zufall. So bezieht die Projektleiterin, dass für einen Samstag ein Dreh am Schloßteich geplant war. Eine Darstellerin

wollte einen Mann mitbringen, der sich bereit erklärt hatte, für den Film ins Wasser zu springen. Doch die Person sagte am Freitag davor ab. Da Herrmann Jenkner auf einer Veranstaltung war, habe sie die Absage erst um Mitternacht gesehen. Da stand sie nun, mit einem Drehteam, das kommen würde, aber ohne Darsteller. Kurzerhand fragte sie die Tochter ihrer Gastgeberin, ob sie nicht mal bei einem Film mitmachen wolle. Sie wollte! Das war Selina Krause. „Ich habe zugesagt, ohne

zu wissen, was auf mich zukommt“, erinnert sich die 26-Jährige. Der Dreh fand am nächsten Tag am Schloßteich statt, im September. Er habe rund den halben Tag gedauert und es sei sehr kalt gewesen. Fehlte noch der Mann, der in den Schloßteich hüpfen musste. „Beim Frühstück habe ich einfach meinen Mann gefragt“, erzählt Herrmann Jenkner. Und auch der machte mit, sprang bei elf Grad Wasser- und 15 Grad Außentemperatur rund 15 Mal in den Teich, in dem man

Akademie der Künste lädt ein

In einem Podiumsgespräch wollen sich Architektur-Experten über Chemnitz unterhalten. Am Samstagabend steigt eine Nacht der Künste.

VON JANA PETERS

Im Rahmen ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung in Chemnitz an diesem Freitag und Samstag, bietet die Sächsische Akademie der Künste zwei öffentliche Veranstaltungen in den Kunstsammlungen am Theaterplatz an.

Am Freitagabend steht ab 19 Uhr eine Diskussion zu den städtebaulichen Plänen und Entwicklungschancen von Chemnitz an. Titel der Veranstaltung ist „Stadt im Wandel. Chemnitz auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025“. Ausführende werden Mitglieder der Akademie aus der Klasse Baukunst sein. Das sind: Wolfgang Kil, Architekturkritiker aus Berlin, Jörn Walter, Stadtplaner aus Hamburg, Anke Schettler, Architektin aus Weimar, Angela Mensing-de Jong, Architektin aus Dresden und Annette Menting, Architektin aus Leipzig. Ebenfalls angekündigt sind Vertreter der Stadt Chemnitz.

Eine Sommernacht der Künste ist am Samstagabend in den Kunstsammlungen und auf dem Theaterplatz geplant: An dem Werkstattgespräch um 19 Uhr unter dem Titel „Was liegt an? Die Kunst als Seismograf ihrer Zeit“ wird aus verschiedenen künstlerischen Blickwinkeln, unter anderem von dem aus Chemnitz stammenden Künstler Olaf Nicolai, dem Leipziger Schriftsteller

Clemens Meyer und Christoph Ditrach, Generalintendant der Theater Chemnitz, nach den Wirkungsmöglichkeiten von Kunst gefragt. Dabei soll es auch um die Frage gehen, wie Künstler auf grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen, Krisen und gewaltsame Konflikte wie den Krieg in der Ukraine reagieren. Es soll darüber gesprochen werden, welche Aspekte die Künstler aufgreifen und welche Ausdrucksformen sie wählen, um existenzielle Fragen zu beantworten. Die Veranstaltung ist als offene Gesprächsrunde gedacht, an der sich auch das Publikum beteiligen kann.

Im Anschluss an das Podium kann ab 21 Uhr auf dem Chemnitzer Theaterplatz weiter diskutiert werden. Dann lädt die Akademie zu einer Sommernacht der Künste ein. Für das musikalische Ambiente sorgt das Jazz-Trio mit Moritz Töpfer (Piano), Roger Tietke (Saxofon) und Michael Gramm (Percussion).

Die Sächsische Akademie der Künste vereinigt Künstler und Kunsttheoretiker aus dem In- und Ausland und hat derzeit 169 Mitglieder. Sie ist eine Fünf-Sparten-Akademie mit den Klassen Baukunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Film, Literatur und Sprachpflege sowie Musik. Der lebendige Austausch unter den Künstlern, der Diskurs über die Perspektiven von Kunst und Kultur und der kulturelle Brückenschlag zu den mittel- und osteuropäischen Ländern zählt zu ihren wichtigsten Aufgaben. Ihr Präsident ist seit 2021 Wolfgang Holler.

DAS PODIUM „Stadt im Wandel“ findet am Freitag ab 19 Uhr in den Kunstsammlungen statt, das Podium „Kunst als Seismograf“ am Samstag ab 19 Uhr. Die Sommernacht der Künste beginnt am Samstag um 21 Uhr. Zur Veranstaltung ist der **Eintritt frei**.

STEAMPUNK ★ FEST

25.06.22 ★ ab 10 Uhr

mit **Zahnrad & Zylinder**
UNTERWEGS

EINTRITT FREI

INDUSTRIEMUSEUM CHEMNITZ

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

COMEDIA CONCEPT

COMEDIA CONCEPT GMBH

ANZEIGE

Corona-Projekt „FlugBahn“ feiert

Diese Film-Laien fliegen

CHEMNITZ - Per Straßenbahn gen Himmel über Chemnitz: Das ist die Ausgangssituation des Films „FlugBahn - eine Reise über das alte und neue Chemnitz“. Laiendarsteller haben über eine Spanne von etwa zwei Jahren dieses Werk über die Geschichte der Stadt geschaffen. Morgen feiert es Premiere.

Die Idee zum 37-Minuten-Streifen kam im Frühjahr 2020. Die Macher wollten alten Menschen, die durch die Pandemie isoliert wurden, eine Freude zu machen - mit einem Film, der Fotos aus vergangenen Zeiten (1920er- und 30er-Jahre) zeigt, mit viel Lokalkolorit und Humor. In „FlugBahn“ tauchen einige historische Größen und ihre Verbindung zu

Das Filmteam aus ca. 40 Mitwirkenden hatte während des Drehs mit einigen Herausforderungen zu kämpfen.

Chemnitz auf - die Darsteller erwecken sie zum Leben: der Mediziner Georgius Agricola, Hans Carl von Carlowitz, der Opernsänger Richard Tauber und selbst der frühere Reichskanzler Otto von Bismarck (er sucht im Film nach dem Bismarck-Turm) geben sich die Ehre.

„Der Sinn des Projekts war, dass Jung und Alt sich trifft“, erklärt Projektkoordinatorin Susann Herrmann-Jenkner (50). „Vor der Kamera wirken vor allem Menschen mittleren Alters. Hinter der Kamera (Ton/Kamera/Schnitt) Jugendliche und Kinder. Und die Zielgruppe sind ältere

Zuschauer.“ Während des Drehs hatte die Produktion mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen, erinnert sich der Regisseur Stefan Schweining (79): „Ein Problem war, die Darsteller zu finden. Außerdem birgt die Arbeit mit Laien die Gefahr, dass irgendwas schiefgeht. Es ist ja auch nichts unterschrieben worden.“ Allerdings hat Schweining gestaunt, „wie die Leute das hingekriegt haben“.

Kompliziert war auf die Terminfindung während der Lockdowns, außerdem rechtliche Genehmigungen, um in Gebäuden ohne Maske zu filmen. Unter anderem arbeitete Maik Lesch, der Darsteller des Bismarck und des Richard Tauber, im Krankenhaus: „Das war auch eine Herausforderung, während der Pandemie einen Termin mit ihm zu vereinbaren“, erläutert Stefan Schweining.

Aber morgen feiert der Film Premiere im Clubkino Siegmars. Weitere Aufführungstermine und Infos zum Film auf: www.filmwerkstatt.de/aktuell



Die Produktion für den Film „FlugBahn“ zog sich über zwei Jahre.



morgen Premiere

auf Chemnitz



Die Filmschaffenden mit Requisiten: Theaterpädagogin Susann Herrmann-Jenkner (50, l.), Medienpädagog Sebastian Steger (40, M.) und Regisseur Stefan Schweining (79) freuen sich auf die Premiere.

Foto: Kristin Schmitt

Infek
Defekt
Rücks

R
zie

CHEM
Halbzei
Joseph
Ohne P
herigen
zeitig s
auf der
Neben
gen-Da
den Rel
Rheinn
men,
Tagen
am Be
Doch
lich k
beson
tes B
kosten
nun g

Foto: Maik Böhmig, Lukas Umann

Freiherr hat 'ne